

Zeitschrift: Schweizer Soldat : die führende Militärzeitschrift der Schweiz
Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat
Band: 77 (2002)
Heft: 4

Artikel: Als Supervisor im praktischen Einsatz
Autor: Gilgen, Erwin
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-714889>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 22.01.2025

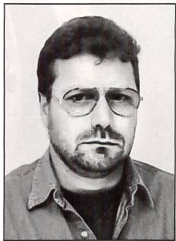
ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Als Supervisor im praktischen Einsatz

Adj Uof Gilgen als Deminer im Grenzgebiet Kosovo-Albanien

1999 wurde der Schweizerische Verband für Minenräumung (SFD) gegründet. Ziel dieses Verbandes ist es, mit Unterstützung von Sponsorengeld die humanitäre Minenräumung sowie das Räumen von Blindgängern in ehemaligen Kriegs- und Kampfgebieten durchzuführen. Der Verband wird von einem Präsidenten und einem Technischen Direktor in ehrenamtlicher Funktion geführt. Auf Antrag des Verbandes wurden für das Jahr 2001 von der Schweizerischen Eidgenossenschaft (EDA) und ITF (International Trust Found) Sponsoringelder gesprochen, um in Nordalbanien an der Grenze zum Kosovo ein Entminungsprogramm zu starten.

Auf Grund der Absichtserklärung des VBS, Schweizer Experten im Rahmen der humanitären Minenräumung im Ausland in den Einsatz zu schicken, wurde in einer ersten Phase Personal aus dem Fachbereich KAMIBES im Ausland zu Supervisoren ausgebildet und anschliessend in den



*Adj Uof Erwin Gilgen,
Kdo FWK Sektor 42,
Diegten*

Einsatz nach Bosnien geschickt. In einer 2. Phase wurden im Jahr 2000 erstmals in der Schweiz fünf AdFWK auf freiwilliger



*Deminer im Einsatz
mit Prodder.*



Die Basis des Schweizer Teams in Kukes.



Eine gefundene KB1

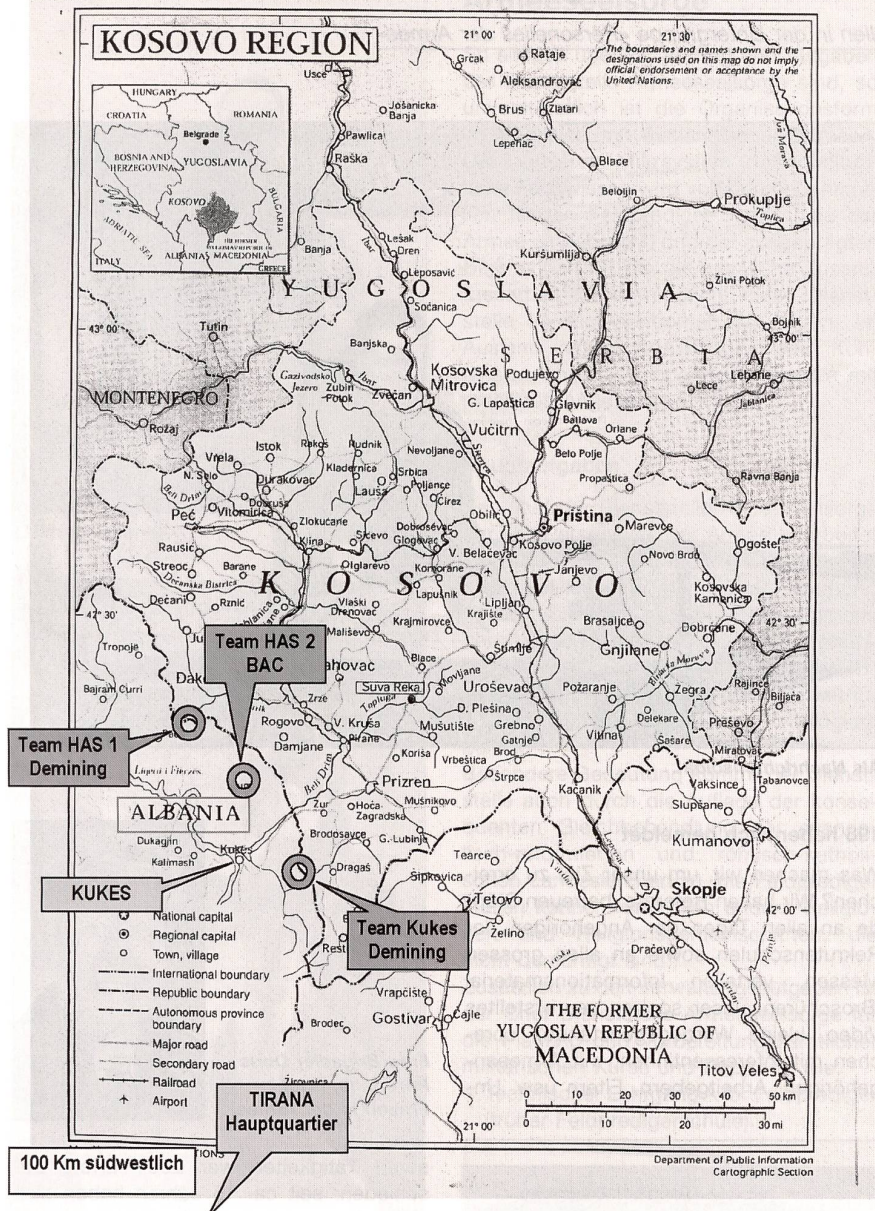
Basis durch diese auslandeinsatzerfahrenen KAMIBES-Instruktoren vorbereitet. Unterstützt durch drei internationale Experten aus Grossbritannien und Deutschland, folgte in einem 5-wöchigen Kurs mit einer 3-tägigen Einsatzüberprüfung die Ausbildung zu Supervisoren für Auslandseinsätze im Bereich der humanitären Minenräumung.

Die Hauptaufgabe der Supervisoren besteht darin, lokal rekrutierte Personen zu Deminern auszubilden. Weitere Aufgaben sind das Führen eines oder mehrerer Teams im Bereich Demining und Battle Area Clearance (BAC) – Betreuung seines/r Teams, Ausbildung und Betreuung der Teamchefs sowie die fachgemässe Behandlung von aufgefundener Munition und Minen.

Ausbildung vor Ort

Im Februar 2001 war es dann soweit. In Kukes und Kruma (Nordalbanien) wurden durch einen von der SFD angestellten neuseeländischen Supervisor 54 Personen für die Ausbildung zu Deminern rekrutiert. Anschliessend wurden Unterkunfts-, Büro- und Ausbildungslokalitäten rekognosziert, gemietet und mit entsprechenden Absprachen zusammen mit den Besitzern Verträge abgeschlossen.

Gleichzeitig mit dem Start meines Einsatzes am 23. April 2001 in Albanien begann auch die Ausbildung der Deminer vor Ort. Die in unserer Ausbildung in der Schweiz erworbenen Kenntnisse konnte ich nun praktisch mit den Deminern in Albanien umsetzen. Wie sich schnell herausstellte, ist die in der Schweiz vermittelte Ausbildung absolut top. Im Vergleich zu den internationalen Supervisoren, welche meist



Ausschnitt aus der Landeskarte vom Einsatzgebiet der Supervisoren.

nur im Deminieren ausgebildet sind, haben wir in der Schweiz zusätzlich die Ausbildung im Vernichten von Blindgängern aller Art.

Die Ausbildung der Deminer erfolgte vom 23. April bis 22. Mai 2001. In der Schlussphase der Ausbildung wurden vier Teams gebildet (1 Survey-, 2 Demining- und 1 BAC-Team). Ich konnte die Verantwortung und die Leitung des BAC-Teams «HAS 2» übernehmen.

Ein Demining- oder BAC-Team setzt sich wie folgt zusammen: 10 Deminer-/BAC-Operatoren, 1 Arzt, 1 Fahrer für die Ambulanz, der gleichzeitig auch als Übersetzer zwischen Supervisor und Team eingesetzt ist. Die internationale Sprache ist Englisch, was vom Supervisor gute Englischkenntnisse erfordert.

Die Zeit bis zum ersten «scharfen» Einsatz vom 28. Mai 2001 im BAC-Task in der Nähe von Kruma wurde die Zeit genutzt, um einsatzspezifische Trainings in schwierigem Gelände zu absolvieren sowie die interne Teamorganisation zu optimieren.

Ruhig und überlegt

Das Einsatzgebiet des Teams «HAS 2» lag in einem kleinen Tal in der Nähe von Kruma. In diesem Tal liegen 12 Munitionsbunker der UCK. Diese Bunker wurden im Jahr 1999 von serbischen Einheiten mit mindestens einer amerikanischen 262-mm-Orkan-Rakete (288 KB1/Kleinbombe 1) beschossen. Der Einsatz dieser Rakete hatte das Ziel, die Fahrzeuge und Truppe der UCK ausser Gefecht zu setzen.

Durch die vielen noch vorhandenen Blindgänger und Minen haben sich bis zu unserem Einsatz und dem Beginn unserer Aktion diverse Unfälle mit Menschen und Tieren ereignet. Unser Ziel war es nun, dieses Gebiet abzusuchen und von der bis anhin nicht gefundenen Munition zu säubern.

In der Zeit bis zu meiner Ablösung und Heimkehr in die Schweiz am 24. Juni arbeiteten wir in diesem Gebiet. Der Erfolg in Bezug auf die Menge der gefundenen Munition während meiner Einsatzzeit war mässig. Es lag unter anderem daran, dass wir zuerst sichere Zugänge zum effektiv durch Munition verseuchten Gebiet absuchen und sichern mussten. Im weiteren Verlauf der Sucharbeiten, in der mein Nachfolger Jean-Paul Barras als Supervisor im Einsatz war, ist man dann auf das effektiv mit Munition verseuchte Gebiet gestossen.

Bis Mitte August fand das Team über 30 KB1, die beim Aufschlag auf den Boden nicht detoniert waren und auch nach 2 Jahren noch eine grosse Gefahr für Mensch und Tier darstellen.

Dieses Engagement bedingte durch die kurzfristig bedingte Einsatzplanung seitens der Leitstelle KAMIBES auch die Schiebung von persönlichen Terminen, verbunden mit verschiedenen Umständen. Aber diese Flexibilität wurde schlussendlich auch belohnt. Trotz der relativ kurzen Einsatzzeit von 9 Wochen bin ich äusserst befriedigt und erfreut über meinen Albanien-Einsatz. Ein weiteres schönes Erlebnis war die sehr gute Zusammenarbeit mit den anderen internationalen Supervisoren wie auch dem Programm-Manager Alex Van Roy aus Australien.

Beste Unterstützung durch die Schweiz

Auch die Unterstützung der verantwortlichen Stellen in der Schweiz, wie SFD, Leitstelle KAMIBES, AFO und Generalstab, liess zu keiner Zeit zu wünschen übrig. Ich bedanke mich bei allen Stellen für die gute Zusammenarbeit und die Unterstützung, die mir vor und während des Einsatzes zuteil wurde. ☑



Aus dem Inhaltsverzeichnis der April-Nummer

- Im Gespräch mit dem Direktor des Bundesamtes für Kampftruppen
- Kaderlaufbahn-Modelle in der Armee XXI
- Doktrin und Einsatz der Kampftruppen in der Armee XXI